

Ex-Post-Evaluierung von sechs DEG-Projekten im Blumensektor in Kenia und Uganda

Zusammenfassung (Executive Summary)

0 Zielsetzung der Untersuchung

0.1 Die folgende Ex-Post-Evaluierung von sechs Vorhaben¹ im Blumensektor in Kenia (fünf Projekte) und Uganda (ein Projekt) erfolgt auf der Basis des DEG-internen Ratinginstruments GPR (Geschäftspolitisches Rating)² und vor dem Hintergrund eines externen „Gutachtens zur Anwendbarkeit der DAC-Evaluierungskriterien für DEG-Vorhaben“.

0.2 Die vorliegende Evaluierung verfolgt eine dreifache Zielsetzung:

- (1) Beurteilung der sechs Vorhaben auf der Basis des GPR-Ex-Post-Evaluierungssystems der DEG.³
- (2) Beurteilung von sechs DEG-Vorhaben in Kenia und Uganda im Blumensektor anhand der fünf DAC-Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, entwicklungspolitische Wirkungen und Nachhaltigkeit. Dabei geht es um eine erste praktische Anwendung („Testlauf“) der im oben erwähnten Gutachten vorgeschlagenen Evaluierungskriterien nach standardisiertem qualitativen und quantitativen Verfahren.
- (3) Vergleich der Ergebnisse von (1) und (2) und gegebenenfalls Ableitung entsprechender Schlussfolgerungen und Empfehlungen.

0.3 Die Aufgabenstellung beinhaltet weiterhin die Behandlung wichtiger Sonderthemen wie z. B. die Umweltauswirkungen (Wasserbilanz, Abwasserbelastung, Gebrauch von Pestiziden, Energie- und Transportkosten, Klima- und CO₂-Effekte etc.) des Blumenanbaus sowie eine vergleichende Analyse verschiedener Zertifizierungsstandards.

1. Sonderthemen

1.1 Klimabilanz der Blumenexporte

1.1.1 Im Februar 2007 veröffentlichte die englische Cranfield Universität eine vergleichende Studie zu den Auswirkungen des Rosenanbaus in Kenia und den Niederlanden auf die Klimaerwärmung. Die Studie vergleicht anhand der „Environmental Life Cycle Assessment“-Methode den jeweiligen Ausstoß von CO₂ und dessen Anteil am Global Warming Potential (GWP100) des Rosenanbaus (Produktion, Verpackung, Kühlung, Transport) in einer Farm in Holland mit einer Farm in Kenia.

1.1.2 Als wichtigste Ergebnisse sind festzuhalten: Energieverbrauch und Treibhausgas-Emissionen liegen bei der analysierten Rosenfarm in Kenia um ein Vielfaches niedriger als in der niederländischen Produktionsstätte. Berücksichtigt man den gesamten Treibhausgaseffekt GWP100 (CO₂, CH₄, N₂O), so liegen die kenianischen Emissionen um den Faktor 6 niedriger als in den Niederlanden. Dies bedeutet, dass im Gegensatz zur

¹ Die Kundennamen sind wegen des Bankgeheimnisses anonymisiert.

² Mehr Informationen zum GPR finden Sie auf unserer Homepage:

http://www.deginvest.de/DE_Home/Ueber_die_DEG/Unser_Auftrag/Entwicklungspolitischer_Auftrag/Geschaetspolitisches_Projektrating_-_GPR.jsp

³ Basis des GPR-Ex-Post sind die jeweiligen Projektbesuche vor Ort und die Projektreports.

landläufigen Meinung der Treibhausgaseffekt der kenianischen Rosenproduktion einschließlich der Emissionen durch die Luftfracht weitaus geringer ist als die Emissionen der Produktion in den Niederlanden.

1.1.3 Selbst unter Berücksichtigung der von der Studie genannten Einschränkungen und Fehlermargen kann aufgrund der sehr großen Differenz von Energieverbrauch und Greenhouse Gas (GHG) Emissionen (Faktor 6) davon ausgegangen werden, dass die von der DEG geförderten Rosenfarmen unter Berücksichtigung des globalen Umweltschutzes und der internationalen Arbeitsteilung (komparative Standortvorteile aufgrund geografischer und klimatischer Bedingungen) einen entwicklungspolitisch sinnvollen Förderansatz darstellen.

1.2 Wasserverbrauch und Abwasserbelastung Lake Naivasha

1.2.1 Von den fünf in Kenia geförderten Blumenfarmen liegen nur zwei im Einzugsgebiet des Lake Naivasha.

1.2.2 Sowohl was die Wasserverschmutzung im Lake Naivasha als auch die Beanspruchung der knappen Ressource Wasser angeht, sind die von der DEG geförderten Rosenfarmen nicht zu kritisieren. Die Wassernutzung der Schnittblumenindustrie ist weitaus effizienter und ressourcenschonender als die anderer landwirtschaftlicher Sektoren. Hauptverursacher der Wasserverschmutzung im Lake Naivasha sind unzureichend geklärte kommunale Abwässer, einschließlich regenbedingten Flutwassers, sowie die kleinbäuerliche Landwirtschaft. Durch die zunehmende Verwendung von effizienten und geschlossenen Bewässerungssystemen in Gewächshäusern sowie Kläranlagen und -teichen in den DEG-Rosenfarmen wird nicht nur die Nachfrage nach Bewässerungswasser reduziert, sondern auch die Gefahr einer Verschmutzung von See-, Fluss- und Grundwasser durch Pestizide und Dünger verringert.

1.3 Gebrauch von Pestiziden

1.3.1 Der Anbau von Schnittblumen und besonders Rosen hat als größtes Produktionsrisiko den Befall mit Pilzen, Viren und Schädlingen. Dieses Risiko ist vergleichsweise höher als in anderen landwirtschaftlichen Sektoren. Dadurch ist ein intensiver Einsatz von Pestiziden erforderlich. Die Verwendung von Pestiziden im Blumenanbau ist durch die verschiedenen internationalen Zertifizierungssysteme im Detail geregelt und wird regelmäßig durch Inspektionen vor Ort überwacht. Dadurch kann von einem möglichst umweltschonenden Einsatz ohne gesundheitliche Gefährdung der Beschäftigten ausgegangen werden.

1.3.2 Alle geförderten DEG-Vorhaben sind zertifiziert. Darüber hinaus wird durch die Verwendung geschlossener Bewässerungssysteme, alternativer Wachstumsmedien wie z.B. Kokosnussschalen und zunehmendem Einsatz biologischer Schutzmittel die Verwendung von Pestiziden verringert. Deshalb kann davon ausgegangen werden, dass die Anwendung notwendiger Pestizide in den DEG-Vorhaben auf das absolute Minimum reduziert wird und alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen werden, um negative Auswirkungen auf Beschäftigte und die Umwelt zu verhindern bzw. zu minimieren.

1.4 Zertifizierungssysteme

1.4.1 Im Blumenanbau gibt es leider kein einheitliches internationales Zertifizierungssystem für Umwelt- und Sozialstandards, sondern verschiedene, teilweise mit einander konkurrierende Systeme.

1.4.2 Alle Zertifizierungssysteme zielen auf angemessene Arbeitsbedingungen und möglichst umweltschonende Produktion von Rosen und anderen Schnittblumen. Materielle Unterschiede zwischen den einzelnen Systemen liegen letztlich in der jeweiligen

Schwerpunktbildung und im Detailierungsgrad bezüglich der beiden Hauptthemen Sozialstandards und Umweltstandards.

1.4.3 Es können grob drei Gruppen von Zertifizierungsorganisationen unterschieden werden. (i) MPS, KFC und FLP erstellen Zertifizierungen in den Bereichen, landwirtschaftliche Anbauverfahren, Umwelt (Dünger, Pestizide, Bewässerung und Abwasser), Arbeitsbedingungen und -sicherheit und Gesundheit. (ii) EUREPGAP beschränkt die Zertifizierung auf anbautechnische Aspekte. (iii) Max Havelaar und FLO bieten die umfangreichste Zertifizierung an und unterscheiden sich von MPS, FLP und KFC primär durch ihre Zielsetzung einer Verbesserung der Nord-Süd-Handelsbedingungen für die Exporteure in Entwicklungsländern.

1.4.4 Die DEG-Vorhaben in Kenia und Uganda verwenden mehrere der beschriebenen Zertifizierungsstandards, wobei die Wahl vor allem der Fair-Trade-Standards auch von der Größe des Unternehmens und seiner Hauptmärkte bestimmt wird. So lohnt sich beispielsweise für ein Unternehmen die Max Havelaar-/FLO-Zertifizierung nur bedingt, da der Fair-Trade Preisaufschlag in der Schweiz und Frankreich fast nur von Supermarktketten bezahlt wird und dieses Unternehmen für seine Qualitätsrosen andere Vermarktungskanäle nutzt. An viele Einzelhandelskunden werden die Rosen ohne Fair-Trade-Label zum „Standard“-Preis (ohne Aufschlag) verkauft. Dessen ungeachtet besitzt das Unternehmen die Fair-Trade-Zertifizierung.

1.5 Fazit und Empfehlungen

1.5.1 Lake Naivasha: Es kann auch künftig nicht ausgeschlossen werden, dass es zu Kritik von kenianischen und internationalen NROs kommt. Insoweit ist es auch weiterhin notwendig, eventuelle Diskussionen innerhalb und außerhalb Kenias zu diesem Thema zu verfolgen.

1.5.2 Zertifizierungsstandards: Aus DEG-Sicht sind alle Zertifizierungsstandards (mit Ausnahme von EUREPGAP) als letztlich gleichwertig anzusehen, trotz bestehender Unterschiede in der Gewichtung der beiden Hauptbereiche Umwelt- und Sozialstandards sowie in den Zertifizierungsprozessen. Eine Bevorzugung eines einzelnen Standards wie z. B. dem umfassenden Max Havelaar-/FLO-Zertifizierungsstandard durch die DEG wird auf Grund der oben genannten Gründe nicht empfohlen.

2 Zusammenfassung des finanziellen DEG-Engagements

Die DEG ist seit 1997 im Blumensektor mit mittlerweile sechs Vorhaben engagiert. Sie hat dabei, einschließlich eines European Finance Partners (EFP) Vorhabens, insgesamt rd. 24 Mio. EUR als Darlehen verabschiedet (davon über 16 Mio. EUR ausgezahlt, einschließlich EFP) und ist eine Beteiligung in Höhe von rd. 391 TEUR eingegangen. Zum 30.06.2007 betragen der Bruttozusagenbestand rd. 15,3 Mio. EUR und der Bruttoinvestitionsbestand rd. 12,5 Mio. EUR (jeweils ohne EFP-Anteil). Im Vergleich dazu betragen der Bruttozusagenbestand in Kenia und Uganda insgesamt rd. 55,4 Mio. EUR (Blumenanteil 28 %) und der Bruttoinvestitionsbestand rd. 31,5 Mio. EUR (Blumenanteil 40 %).

3 GPR-Ex-Post-Evaluierungsergebnisse

3.1 Wichtigste Ergebnisse

3.1.1 Die wichtigsten Ergebnisse finden sich in der Übersicht 3.1.

3.1.2 Drei Vorhaben (wegen des Bankgeheimnisses „B“, „C“ und „F“ genannt) können als geschäftspolitisch „gute“⁴ Vorhaben klassifiziert werden. Zwei Vorhaben zeigen ein

⁴ Definition der Noten von GPR- bzw. EPOL-Gruppe (geschäftspolitische bzw. entwicklungspolitische Qualität): Note 1 = „sehr gut“, Note 2 = „gut“, Note 3 = „voll befriedigend“, Note 4 = „noch befriedigend“, Note 5 = „nicht befriedigend, speziell zu begründend“, Note 6 = „eindeutig unzureichend“.

„befriedigendes“ Ergebnis, ein Projekt ein „noch befriedigenden“ Ergebnis, was aber auf eine konservative Berechnung der DEG-Eigenkapitalverzinsung zurück zuführen ist.

3.1.3 Mit Ausnahme eines Projektes liegen alle GPR-Ex-Post-Werte unter den Ex-Ante-Werten. Die größten Abweichungen finden sich bei der Eigenkapitalverzinsung der DEG (Messlatte 4), wobei nur in einem Vorhaben der Ex-Post-Wert über dem Ex-Ante-Wert liegt. Bei drei Projekten lag die DEG-Eigenkapitalverzinsung zum Zeitpunkt der Evaluierung bei Null bzw. im negativen Bereich. Dieses Ergebnis ist allerdings zu relativieren, da es mit großer Wahrscheinlichkeit durch den recht frühen Zeitpunkt der Evaluierung begründet ist.

3.1.4 Ein Vorhaben kann als entwicklungspolitisch sehr gutes und die anderen fünf Vorhaben können als entwicklungspolitisch gute Vorhaben eingestuft werden. Bei den entwicklungspolitischen Effekten / Nachhaltigkeit („EPOL“-Werte; Messlatte 2) zeigen sich zwischen Ex-Ante- und Ex-Post-Werten nur geringe Abweichungen, allerdings liegen in fünf von sechs Vorhaben die Ex-Post-Werte unter den Ex-Ante-Werten (ein Projekt hat als Ausnahme identische Werte). Auch dieses Ergebnis ist aufgrund des frühen Zeitpunkts der Evaluierung entsprechend zu relativieren, da z. B. positive Steuer-, Nettdevisen- und Wertschöpfungseffekte sowie Beschäftigungseffekte normalerweise erst bei voller Betriebsbereitschaft der Investitionen zum tragen kommen.

3.1.5 Allein in Kenia sichern die Projektunternehmen über 8.000 direkte und indirekte Arbeitsplätze in strukturschwachen und teils entlegenen Regionen und sie bieten überdurchschnittliche Sozialleistungen für ihre Angestellten und Familien. Dies ist vor dem Hintergrund einer Armutsquote von rd. 20 % (Pro-Kopf-Einkommen unter 1 USD pro Tag) in Kenia von besonderer Bedeutung. Darüber hinaus generieren sie beträchtliche Exporterlöse. Schnittblumen generieren in Kenia rd. 11 % aller Exporteinnahmen, was 240 Mio. Euro entspricht. Allein die DEG-finanzierten Projektunternehmen in Kenia generieren Nettodevisenerlöse von rd. 28 Mio. EUR pro Jahr. Dies ist vor dem Hintergrund eines Leistungsbilanzdefizits Kenias von rd. 4 % in 2007 bedeutsam.

3.1.6 Bei der Projektrentabilität (Messlatte 1) und der DEG-Rolle (Messlatte 3) gibt es nur geringe Unterschiede zwischen Ex-Ante und Ex-Post-Werten mit leichten Abweichungen nach oben und unten.

Übersicht 3.1 : Ergebnisse Ex-Post-Evaluierung nach GPR

Projekte	„A“ Ex-Post-Werte Ex-Ante-Werte (des Aufstockers)	„B“ Ex-Post-Werte Ex-Ante-Werte	„C“ Ex-Post-Werte Ex-Ante-Werte	„D“ Ex-Post-Werte Ex-Ante-Werte	„E“ Ex-Post-Werte Ex-Ante-Werte	„F“ Ex-Post-Werte Ex-Ante-Werte
GPR-Index/ GPR-Gruppe	262 / GPR-3 328 / GPR-1	292 / GPR-2 273 / GPR-3	296 / GPR-2 302 / GPR-2	211 / GPR-4 338 / GPR-1	250 / GPR-3 325 / GPR-1	286 / GPR-2 291 / GPR-2
Langfristige Rentabilität (Messlatte 1)	119 110	107 107	117 117	50 96	104 104	102 102
EPOL (Messlatte 2)	85 / EPOL-2 87 / EPOL-2	88 / EPOL-2 94 / EPOL-2	99 / EPOL-2 105 / EPOL-1	93 / EPOL-2 104 / EPOL-1	109 / EPOL-1 109 / EPOL-1	84 / EPOL-2 89 / EPOL-2
DEG-Rolle (Messlatte 3)	58 56	47 47	30 30	68 63	37 37	50 50
DEG- Eigenkapital- verzinsung (Messlatte 4)	0 75	50 25	50 50	0 75	0 75	50 50

3.2 Empfehlungen

3.2.1 Bei der Vor-Ort-Evaluierung haben sich die GPR-Ex-Post-Ergebnisse grundsätzlich als valide bestätigt. Die evaluierten Vorhaben im Blumen- bzw. Rosensektor sind unter entwicklungspolitischen Gesichtspunkten und insbesondere hinsichtlich ihres Beitrags zur Armutsminderung und Erreichung der Millennium Development Goals (MDG) als sehr attraktiv zu bezeichnen. Ihre sehr guten Ergebnisse bei der Schaffung von Arbeitsplätzen in teilweise entlegenen und strukturschwachen Gebieten Kenias und bei den sozialen Effekten machen den Blumensektor zu einem entwicklungspolitisch prioritären Sektor.

3.2.2 Es wird empfohlen, bei künftigen Förderaktivitäten der DEG, dem Blumensektor eine hohe Priorität einzuräumen. Zur Maximierung der entwicklungspolitischen Effekte kann dabei der Einsatz von PPP-Mitteln (finanziert aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) sinnvoll sein.

4 Ergebnisse gemäß DAC-Kriterien

4.1 Wichtigste Ergebnisse

4.1.1 Die wichtigsten Ergebnisse finden sich in der Übersicht 4.1.

Übersicht 4.1: Ergebnisse Ex-Post-Evaluierung nach DAC-Kriterien

Projekte DAC-Kriterien	„A“	„B“	„C“	„D“	„E“	„F“
Relevanz						
qualitativ	Sehr gut	Gut	Gut	Sehr gut	Sehr gut	Gut
quantitativ	Note 1	Note 2	Note 2	Note 1	Note 1	Note 2
Effektivität						
qualitativ	Sehr gut	Sehr gut	Sehr gut	Zufriedenst.	Gut	Sehr gut
quantitativ	Note 1	Note 1	Note 1	Note 3	Note 2	Note 1
Effizienz						
qualitativ	Zufriedenst.	Gut	Gut	Unzureichend	Nicht zufriedenst.	Gut
quantitativ	Note 3	Note 2	Note 2	Note 5	Note 4	Note 2
Entwicklungspol. Effekte und Wirkungen						
qualitativ	Sehr gut	Sehr gut	Sehr gut	Gut	Sehr gut	Sehr gut
quantitativ	Note 1	Note 1	Note 1	Note 2	Note 1	Note 1
Nachhaltigkeit						
qualitativ	Mittlere Risiken	Mittlere Risiken	Geringe Risiken	Hohe Risiken	Geringe Risiken	Mittlere Risiken
quantitativ	Note 2	Note 2	Note 1	Note 3	Note 1	Note 2
Entwicklungspol. DAC- Gesamtbewertung						
qualitativ	Gut	Gut	Sehr gut	Befriedigend	Gute	Gute
quantitativ	Note 2	Note 2	Note 1	Note 3	Note 2	Note 2

4.1.2 Von den sechs evaluierten Vorhaben im Blumensektor erzielen vier Projekte ein „gutes“⁵, ein Projekt ein „sehr gutes“ und ein Vorhaben ein „befriedigendes“ entwicklungspolitisches DAC-Gesamtergebnis: Das beste Projekt hat einen Gesamtnotendurchschnitt von 1,4; die schlechteste Durchschnittsnote beträgt 2,8 (Drei) in der DAC-Evaluierung.

4.1.3 Relativ niedrige Bewertungen erzielen die Vorhaben beim Effizienz-Kriterium, was die Konsequenz der unzureichenden DEG-Eigenkapitalverzinsung in drei Vorhaben ist. Dabei gelten die bereits erwähnten Einschränkungen.

4.1.4 Die Stärken aller Vorhaben liegen eindeutig in ihren entwicklungspolitischen Effekten und Wirkungen mit einer „sehr guten“-Bewertung (Note 1) von fünf Vorhaben und einem Projekt mit der Note 2. Durchgängig positive Ergebnisse zeigen sich auch bei der entwicklungspolitischen Relevanz (dreimal „sehr gut“ / Note 1 und dreimal „gut“ / Note 2) und der Effektivität der Vorhaben (viermal Note 1, einmal Note 2 und 3).

4.1.5 Bei der Bewertung der Nachhaltigkeitsrisiken ergeben sich für die Hälfte der Vorhaben mittlere und für zwei Vorhaben geringe Nachhaltigkeitsrisiken. Bei einem Projekt werden die Nachhaltigkeitsrisiken als hoch eingeschätzt. Auch und besonders bei dem in die Zukunft gerichteten Nachhaltigkeitskriterium führt der frühe Zeitpunkt der Evaluierung zu einer entsprechenden Relativierung der Evaluierungsergebnisse.

4.1.6 Die Ergebnisse der Evaluierung nach GPR- und DAC-Verfahren zeigen keine wesentlichen Unterschiede.

4.1.7 Bezüglich der quantitativen und qualitativen DAC-Beurteilungsmethode gibt es keine wesentlichen Vor- oder Nachteile. Beide Methoden haben das GPR als Hauptquelle und die Umwandlung der Indexpunkte in qualitative oder quantitative Bewertungen erfolgt in transparenter und nachvollziehbarer Weise. Damit genügen beide Verfahren Best-Practice-Standards bzw. DAC-Evaluation-Guidelines.

4.1.8 Auf der Basis der Evaluierung des DEG-Blumenportfolios kann deshalb der „Testlauf“ des DAC-Evaluierungssystems als erfolgreich bezeichnet werden. Bei der Interpretation dieses positiven Ergebnisses ist allerdings einschränkend zu berücksichtigen, dass es sich beim Blumenportfolio wohl um keine repräsentative Auswahl typischer DEG-Vorhaben im Sektor „Produktive Unternehmen“ handelt: Einmal, sind alle evaluierten Vorhaben erfolgreiche Projekte, zum andern sind sie in gewisser Weise „beschäftigungs- und soziallastig“ mit wahrscheinlich überdurchschnittlich hohen positiven MDG-Beiträgen. Letzteres und die gewisse „MDG-Lastigkeit“ der DAC-Kriterien könnten deshalb eventuell zur hohen Übereinstimmung bei den Evaluierungsergebnissen beider Systeme beigetragen haben.

4.2 Empfehlungen und nächste Schritte

4.2.1 Für das weitere Vorgehen innerhalb der DAC-Testphase wird vorgeschlagen, eine möglichst repräsentative Auswahl von DEG-Vorhaben im Sektor „Produktive Unternehmen“ zu treffen. Die Auswahl sollte auf der Basis von GPR-Ex-Post-Evaluierungen erfolgen und sollte vor allem weniger erfolgreiche Vorhaben und Vorhaben mit weniger ausgeprägten Beschäftigungs- und Sozialeffekten mit einschließen. Ein weiterer Testlauf des DAC-Evaluierungssystems könnte dann mit wenig personellem und zeitlichem Aufwand auf der Grundlage der GPR-Ex-Post-Evaluierungen durchgeführt werden.

4.2.2 Nach erfolgreichem Abschlusstest für den Sektor „Produktive Unternehmen“, kann dann das DAC-Evaluierungssystem in Ergänzung zum GPR-System bei Ex-Post-Evaluierungen gemäß den Empfehlungen des „Gutachtens zur Anwendbarkeit der DAC-Evaluierungskriterien für DEG-Vorhaben“ vom 27.02.2007 eingesetzt werden.

⁵ Definition der Noten der DAC-Qualitätsgruppen: Note 1 = „sehr gut“, Note 2 = „gut“, Note 3 = „befriedigend“, Note 4 = „nicht befriedigend“, Note 5 = „unzureichend“, Note 6 = „nutzlos“.

4.2.3 In einem nächsten Schritt wäre dann das DAC-Evaluierungssystem für Infrastrukturvorhaben und Vorhaben der Finanzsektorförderung (Finanzinstitutionen, Private Equity Funds) auf der Basis der Empfehlungen des „Gutachtens zur Anwendbarkeit der DAC-Evaluierungskriterien für DEG-Vorhaben“ zu testen. Dies sollte in einem ersten Schritt auf der Grundlage von GPR-Evaluierungen, einschließlich stichprobenartiger Vor-Ort-Bewertungen und unter Beachtung eines möglichst repräsentativen Portfolios erfolgen.

4.2.4 Nach erfolgreichem Abschlusstest für die vier Sektoren kann dann das DAC-Evaluierungssystem in Ergänzung zum GPR-System bei Ex-Post-Evaluierungen gemäß den Empfehlungen des „Gutachtens zur Anwendbarkeit der DAC-Evaluierungskriterien für DEG-Vorhaben“ eingesetzt werden. Dabei erscheint eine Verknüpfung der Vor-Ort-Validierung der GPR-Ex-Post-Ergebnisse mit dem DAC-Evaluierungssystem sinnvoll.

5 Alle Empfehlungen auf einen Blick

5.1 Die DEG sollte eventuelle Diskussionen innerhalb und außerhalb Kenias zum Wasserverbrauch und zur Abwasserbelastung am Lake Naivasha weiter verfolgen.

5.2 Die DEG sollte die Zertifizierungsstandards MPS, KFC, FLP, Max Havelaar und FLO als gleichwertig ansehen und keinen dieser Standards bevorzugen.

5.3 Die DEG sollte bei künftigen Förderaktivitäten dem Blumensektor unter entwicklungspolitischen Gesichtspunkten eine hohe Priorität einräumen und zur Maximierung der entwicklungspolitischen Effekte ggf. PPP-Mitteln einsetzen.

5.4 Die Ex-Post-Evaluierung anhand des GPR (Ex-Ante- vs. Ex-Post-Evaluierung vor Ort) und der DAC-Kriterien hat sich als sinnvoll erwiesen. Die DEG sollte einen weiteren Testlauf des DAC-Evaluierungssystems durchführen und den Testlauf nach erfolgreichem Abschlusstest für den Sektor „Produktive Unternehmen“ auf die Sektoren „Infrastruktur“, „Finanzsektor“ und „Private Equity Fonds“ ausdehnen.

6 Danksagung

Die DEG möchte sich bei den sechs Kunden für ihre Unterstützung und Zusammenarbeit während der Evaluierung bedanken. Wegen des deutschen Bankgeheimnisses ist es der DEG nicht erlaubt, die Namen ihrer Kunden zu veröffentlichen. Folgende vier Kunden (in alphabetischer Reihenfolge) haben uns allerdings erlaubt, ihre Namen zu veröffentlichen:

- Kordes Roses Kenya Ltd. / Nairobi - Kenia
- Mahee Flowers Ltd. / Nairobi - Kenia
- Redland Roses Ltd. / Ruiru - Kenia
- Wagagai Ltd. / Entebbe – Uganda

Prof. Dr. Peter Hartig, 31. Juli 2007